

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1884 [Fortsetzung]

[urn:nbn:de:bsz:31-220817](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220817)

(Fortsetzung von Seite 323).

dadurch gewonnen, daß mit Beginn des Jahres 1884 die Hebammen sich neuer Formulare für ihre Tagebücher, deren Inhalt die Grundlage zur geburtsärztlichen Statistik bildet, zu bedienen haben. Während in den früheren Tagebüchern nur im Allgemeinen nach den abnormen Vorgängen während Schwangerschaft, Geburts- und Wochenbett gefragt wurde, (was zur Folge hatte, daß die Hebammen entweder gar keine oder nur wenig befriedigende Einträge machten), ist in dem neuen Hebammentagebuche die allgemeine Frage in mehrere besondere, den Spalten der statistischen Tabellen entsprechende Fragen aufgelöst, wodurch deren Zahl allerdings auf 29 gestiegen ist; da sie aber ganz bestimmt, dem Auffassungsvermögen der Hebammen sich anpassend, gehalten sind, fanden sich die Hebammen, zumal sie von den Großh. Bezirksärzten eine genaue Unterweisung erhielten, wie die Erfahrung lehrte, sehr schnell und leicht in ihre neue Aufgabe, so daß mit wenigen Ausnahmen die Führung der Tagebücher eine ganz befriedigende genannt werden kann. Wenn trotzdem die aus den Hebammentagebüchern gewonnenen Zahlen häufig nicht mit denen der Ständebücher übereinstimmen, so ist außer den im vorigen Jahre angeführten Gründen auch noch der Umstand in Betracht zu ziehen, daß eben nicht wenige Geburten ohne Zuzug einer Hebamme ablaufen.

Die hauptsächlichlichen Gesamtergebnisse der geburtsärztlichen statistischen Tabelle für 1884 sind die folgenden:

Im Ganzen sind im Jahre 1884 54 996 Frauen niedergekommen, über 1000 mehr als im vorigen Jahre, nachdem von 1876 an die Zahl der Geburten stetig zurückgegangen war. Während im Jahre 1883 eine 22te, sogar eine 30te Niederkunft zu verzeichnen war, schließt im Jahre 1884 die Tabelle mit 5 Fällen 19ter und 2 Fällen 20ter Niederkunft ab.

Das Verhältniß der unzeitigen Niederkünfte zu den frühzeitigen und rechtzeitigen beträgt 1 : 22 : 45,1 und kommen auf 1000 Niederkünfte 21 unzeitige, 46 früh- und 933 rechtzeitige. Das Verhältniß der Drillinge, Zwillinge und einfachen Geburten ist 1 : 76,2 : 45 22,8. Es kommen auf 1000 Niederkünfte 987 in einfachen, 12,8 in Zwillinge- und 0,2 in Drillings- Geburten.

Von 1000 (früh- und rechtzeitig) geborenen Kindern wurden 948,6 in Schädelagen (mit 1,9 % tobtten Kindern), 8,3 in Gesichtslagen (mit 8,7 % tobtten Kindern), 27,2 in Beckenendelagen (mit 23,4 % tobtten Kindern), 13,5 in Querlagen (mit 37,7 % tobtten Kindern), 2,4 in intestinaten Lagen (mit 26,4 % tobtten Kindern) geboren.

Unter den früh- und rechtzeitigen Geburten beträgt das Verhältniß der Lebend- zu Todt- Geborenen 1 : 0,03. Auf 100 Lebend- kommen also 3 Todt- Geborene.

Nachdem die Zahl der gestillten Kinder seit 1875 stetig abgenommen hatte, zeigt sie im Jahre 1884 gegen das Vorjahr eine kleine Zunahme.

Auf 1000 früh- und rechtzeitige Geburten kommen:

- 6,3 Fälle von Nabelschnurvorfal mit 53 % tobtten Kindern;
- 3,2 fehlerhafter Sitz des Mutterkuchens mit 14,8 % tobtten Müttern von 34,8 % tobtten Kindern (ein Verhältniß, das ein sehr günstiges genannt werden muß und für die Tüchtigkeit und Gewandtheit unserer Geburtshelfer das beste Zeugniß ausstellt).
- 1,4 Fälle von Fraißen (Eclampsia) mit 21 % tobtten Müttern;
- 0,8 künstliche Frühgeburten mit 2,2 % tobtten Müttern und 17,7 % tobtten Kindern (ein auffallend günstiges Verhältniß);
- 25,1 Zangengeburtten mit 1,5 % tobtten Müttern und 10,8 % tobtten Kindern;
- 1,3 Wendungen auf den Kopf mit 2,7 % tobtten Müttern, 20,8 % tobtten Kindern;
- 14,9 Wendungen auf die Füße mit 3,5 % tobtten Müttern und 36,2 % tobtten Kindern;
- 10,4 Ausziehungen bei Beckenendelagen mit 1,7 % tobtten Müttern und 23,5 % tobtten Kindern;
- 0,9 Verkleinerung des Kopfes mit 16,6 % tobtten Müttern;
- 0,1 Zerstückelung des Kindes mit 25 % tobtten Müttern;
- 23,8 Nachgeburtsoperationen mit 2,9 % tobtten Müttern;

Kaiserschnitt an Lebenden wurde zweimal gemacht, wobei beide Kinder tobt waren, aber eine Mutter gerettet wurde, an Tobtten dreimal, wobei ein Kind gerettet wurde.

Aus dem Mitgetheilten geht hervor, daß die Ergebnisse der geburtsärztlichen Statistik pro 1884 um ein Geringes theils unter theils über dem im Allgemeinen gewonnenen Mittelwerthe stehen.